



Caritas hilft beim Start in starkes Leben

Diözesancaritasdirektor: Jugendhilfe muss flexibel und am Einzelfall orientiert reagieren/Zweite Thementour

Münster/Ibbenbüren/Rheine (cpm). Ohne Mühe heben die Jungen und Mädchen ihre Kugeln in die Höhe. Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann und Domkapitular Dieter Geerlings können ihr Gewicht dagegen nur gemeinsam und sichtlich bemüht stemmen. Starke Kinder eben und um sie ging es auch bei der zweiten Tour zum Jahresthema der Caritas "Mach Dich stark für starke Kinder", die die Spitze des Diözesancaritasverbandes von Münster nach Recke und Rheine führte. Natürlich war das Gewicht der Grundschüler präpariert, denn auch starke Kinder benötigen in bestimmten Lebenslagen Unterstützung, damit sie ihre Stärken entwickeln und zeigen können. Die Aktion beim Promitag der Stadtranderholung in Rheine, die von der Caritas organisiert wird, passte genau zum Tourthema. Gut 1.000 Dienste und Einrichtungen der katholischen Kirche kümmern sich um Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Drei davon in Münster, Recke und Rheine waren diesmal Ziel.

Um die Startchancen ins Leben zu verbessern, wird im Heilpädagogischen Hort des Caritasverbandes für die Stadt Münster getrommelt. "Die Musik gibt ein Gefühl von Sicherheit", sagt Paul Weidekamp. Die 24 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren, die er mit seinem Team betreut, benötigen davon ganz viel. Häufig kommen sie aus zerrütteten Familien, leben in Armut und bringen traumatische Erfahrungen mit. Mit strengen Regeln geben ihnen die Caritas-Mitarbeiter ein Lebensgerüst und stellen fest, "je strenger wir sind, desto vertrauens- und respektvoller ist der Umgang", sagt Weidekamp. Dass viele von ihnen auch später noch vorbeikommen und als junge Erwachsene stolz berichten, dass sie den Start in ein eigenständiges Leben geschafft haben, bestätigt den Ansatz.

Für Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann geht es genau hierum beim Jahresthema seines Verbandes. Kinder würden in der Gesellschaft heute vielfach nur als Problemträger gesehen. Aufgabe der Caritas sei es dagegen, "diese Blickrichtung zu ändern: Ihr könnt was und wir helfen Euch dabei", sagte der Vorsitzende, Domkapitular Dieter Geerlings.

Das geschieht in vielfältiger Weise auch im Sonnenschein-Kindergarten in Recke-Espel, in der Kinder mit und ohne Behinderungen gefördert werden. Er ist





Keimzelle des Caritasverbandes Tecklenburger Land und weiterhin wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk. In enger Zusammenarbeit mit anderen Diensten wie der Familienpflege, den flexiblen erzieherischen Hilfen oder auch wenn nötig der Schuldnerberatung bekommen Kinder und ihre Familien präzise Unterstützung. Aus dem konkreten Bedarf heraus neue Hilfen zu entwickeln und diese miteinander zu vernetzen, sei schon lange vor Erfindung der Familienzentren durch das Land Ansatz der Caritas gewesen, erklärte Kessmann. Jugendhilfe müsse heute flexibel und auf den Einzelfall bezogen reagieren.

Das macht die Jugendberatungsstelle der Caritas Rheine im Alltag. In der Ferien aber organisiert sie seit Jahren eine Stadtranderholung vor allem für Grundschul Kinder aus sozial benachteiligten Familien, die sich keine Urlaubsfahrt leisten können. Rund 100 Kinder erleben in diesem Sommer betreut von einem ehrenamtlichen, vorher dafür geschulten Team eine "Zeitreise", werkeln dafür an einer Ritterburg oder der passenden Ausstattung für den Wilden Westen. Spaß steht dabei im Vordergrund, aber das Erlernen von sozialen Kompetenzen zum Beispiel ist Hintersinn.

Ihre Stärke zu zeigen, macht den Kindern mit den Promis der Stadt Rheine und des Diözesancaritasverbandes, sichtlich Spaß. Auf der Wippe, deren Drehpunkt verschoben ist, wiegt eines von ihnen locker die Rheiner Caritasdirektorin Irene Reddmann oder dem stellvertretenden Bürgermeister Rainer Ortel auf. Gemeinsam wird zum Abschluss getanzt. Organisator Christian Niemann von der Jugendberatungsstelle dagegen macht sich Sorgen. Die Situation der von Arbeitslosengeld II lebenden Familien wird offensichtlich prekärer. Erstmals habe er in diesem Jahr trotz des für sie auf 65 Euro für die zwei Wochen verringerten Beitrags Ratenzahlungen über mehrere Monate vereinbaren müssen. "Armut ist ein schwerer Startnachteil für starke Kinder", sagte Heinz-Josef Kessmann.

59/2007

29. Juni 2007